

# Frauen unter Tage immer noch eine Seltenheit

Freie Presse, 02.02.19

Der Bergbau ist nach wie vor eine Männerdomäne. Doch das schreckt Melina Schneider nicht ab. Denn die 18-Jährige ist vom Bergbau fasziniert.

VON LAURA KAISER

**FREIBERG** – Bereits vor zehn Jahren hat der Bundestag das Berufsverbot für Frauen im Bergbau gekippt, weil es gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung verstieß. Doch ändern tut sich nur langsam etwas. Denn noch immer ist der Bergbau eine Männerdomäne. Das wird mit einem Blick auf das Berufsschulzent-

rum „Julius Weisbach“ (BSZ) in Freiberg deutlich. Melina Schneider ist die erste Frau, die hier zur Berg- und Maschinenfrau ausgebildet wird. „Leider sind es immer noch Einzelfälle“, sagt Schulleiter Frank Wehrmeister. „Aber durch diese werden mehr Mädchen aufmerksam, dass es geht.“ An der Berufsschule lernen zu rund einem Drittel Frauen. „Wir stehen am Ende der Kette“, so der Schulleiter. „Eine gezielte Information muss in der Berufsorientierung in der sechsten, siebten Klasse beginnen.“ Oft scheitert die Einstellung von Frauen in den Ausbildungsbetrieben an profanen Dingen wie fehlenden Damentoiletten oder -umkleiden.

An der TU Bergakademie Freiberg studieren derzeit 38 Frauen Geotechnik und Bergbau – ein An-



**Statt einem Hunt schiebt Melina Schneider unter Tage eher Kübel. Lieber baut die 18-Jährige aus Neustädtel allerdings Stützrahmen.** FOTO: LAURA KAISER

teil von 12,9 Prozent, berichtet Sprecherin Birgit Holthaus. „Unter den 44 Promotionsstudenten in der Studienrichtung Geotechnik und Bergbau sind neun Frauen, was einem Anteil von 20,5 Prozent entspricht.“ Laut Bergbau-Professor Carsten Dre-

benstedt sei das digitale Bergwerk die Zukunft und Geschlechterfragen damit irrelevant. Melina Schneider soll auch im Lehrbergwerk „Reiche Zeche“ der TU Station machen.

Im Sächsischen Oberbergamt in Freiberg arbeiten derzeit neun Frau-

en, ein Anteil von 10 Prozent. „Die Tätigkeit von Frauen in Bergbauberufen ist sehr zu begrüßen. Der Bergbau bietet mit Blick auf Verantwortung, Abwechslung sowie die Auseinandersetzung mit Natur und Technik viele verschiedene berufliche Möglichkeiten“, sagt Oberberghauptmann Professor Bernhard Cramer. „Die Anforderungen an die Physis des Bergmanns, die wohl in der Vergangenheit als ein wichtiger Aspekt hinter dem Verbot für Frauen unter Tage standen, spielt zwar immer noch eine gewisse Rolle. Allerdings rückt das Verständnis für Technik und die Fähigkeit zum Umgang mit Technik immer stärker in den Vordergrund.“

**EIN INTERVIEW** mit Melina Schneider lesen Sie auf **Seite 10**.